

Amts- und Anzeigeblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährlich M. 2.10 einschließlich des „Mittl. Unterhaltungsblattes“ in der Geschäftsstelle, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten. — Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag.

Bei Halle höherer Ortschaft — Brief über festlicher Gegenstande — Einlagen des Betriebes der Zeitung, von Verfassern oder von Verlegerinnen — (ist der Verleger selbst) — auf Bestellung oder Rücklieferung der Zeitung oder auf Zahlung des Bezugspreises.

Ver. Adv.: Amtsblatt.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüthengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Sofa, Unterstüthengrün, Wildenthal usw.

Anzeigenpreis: die Kleinspaltige Zeile 15 Pfg.

Im Reklameteil die Zeile 40 Pfg.
Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 40 Pfg.
Annahme der Anzeigen bis spätestens vormittags 10 Uhr, für größere Tage vorher.
Eine Gewähr für die Aufnahme der Anzeigen am nächsten oder am vorgeschriebenen Tage sowie an bestimmter Stelle wird nicht gegeben, ebensowenig für die Richtigkeit der durch Fernsprecher aufgegebenen Anzeigen.

Fernsprecher Nr. 110.

Verantwortl. Schriftleiter, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

64. Jahrgang.

Nr 288.

Donnerstag, den 13. Dezember

1917.

Holzversteigerung. Wildenthaler Staatsforstrevier.

Drechsler's Gasthof in Wildenthal,

Donnerstag, den 20. Dezember 1917, vormittags 11 Uhr:

250 fichtene Klöße 10—15 cm stark, 1300 fichtene Klöße 16—22 cm stark.

2600 " " 23—29 " 450 " " 30 u. m. " "

Rahlschlüge in Abt. 10, 11, 48, 80, 82, 85 und 86.

Regl. Forstrevierverwaltung Wildenthal. Regl. Forstrentamt Eibenstock.

Vom Weltkrieg.

Der Verlauf der Waffenstillstandsverhandlungen.

Die Engländer in Jerusalem.

Das „W. T. B.“ gibt folgenden ersten kurzen Bericht über die Waffenstillstandsverhandlungen mit Rußland:

Berlin, 10. Dezember. Ueber den Verlauf der Verhandlungen über die Waffenruhe an der Ostfront erfahren wir folgendes: Zu Beginn der Verhandlungen mit der im Standort des Hauptquartiers Oberbefehlshaber Ost erschienenen russischen Delegation stellte sich beim Austausch der Vollmachten heraus, daß diese auf beiden Seiten lediglich dazu ermächtigt, über einen Waffenstillstand zu verhandeln, nicht aber über den Frieden. Die Russen schlugen vor, einen allgemeinen Waffenstillstand für alle Heere und auf allen Fronten zu vereinbaren. Hieraus konnte unsererseits nicht eingegangen werden, da die Bundesgenossen Rußlands weder vertreten waren, noch den russischen Delegierten Vollmacht erteilt hatten, in ihrem Namen zu sprechen. Wir kamen daher auf den Abschluß eines Waffenstillstandes zwischen den Armeen der Verbündeten und dem russischen Heere überein. Von russischer Seite wurde ausdrücklich hervorgehoben, daß der abzuschließende Waffenstillstand den unmittelbaren Eintritt in Friedensverhandlungen zwischen allen Kriegführenden zum Zweck haben sollte. Hiervon haben die Bevollmächtigten der Verbündeten mit Befriedigung Kenntnis genommen. Am zweiten Sitzungstage teilten die Russen uns ihre Vorschläge für den Waffenstillstand mit, die für ihre militärische Lage zum Teil ganz erstaunlich weit gingen. Sie verlangten die Räumung der Inseln im Rigaischen Meerbusen, ohne ihrerseits die Zurückziehung ihrer Truppen an irgend einer Stelle der Front anzubieten. Auch wollten sie für die ganze Dauer des Waffenstillstandes unsere Truppen in den Schützengräben der Ostfront belassen, sowie eine Zurückverlegung in Ruhezonen nicht gestatten. Auf solche Bedingungen konnten wir uns natürlich nicht einlassen. Bei der Besprechung war der einzige Punkt, für den wir keine Lösung fanden, die Frage der Inseln im Rigaischen Meerbusen, deren Räumung natürlich außerhalb jeder Diskussion steht. Nachdem die Russen weitere Instruktionen aus Petersburg eingeholt hatten, wurde in kürzester Zeit eine Einigung über die Bedingungen der jetzt eingetretenen zehntägigen Waffenruhe erzielt. In dieser kurzfristigen Abmachung dürfen wir ein gutes Vorzeichen für die Zukunft erblicken. (W. T. B.)

Von kriegerischen Ereignissen meldet zunächst die **Osterreichisch-ungarische** Heeresleitung:

Wien, 11. Dezember. Amtlich wird verlautbart:

Oesterlicher Kriegsschauplatz.

Waffenruhe.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Im Piavemündungsgebiet versuchte der Feind ohne Erfolg die vorgestern verloren gegangenen Gräben zurückzuerobern.

Der Chef des Generalstabes.

Ereignisse zur See.

In der Nacht vom 9. auf den 10. Dezember ist S. M. S. „Wien“ durch feindlichen Torpedoengriff versenkt worden. Fast die ganze Besatzung wurde gerettet.

Flottenkommando.

In Verbindung mit der Kriegführung zur See

steht ferner folgende Nachricht:
Genf, 11. Dezember. Ein Dekret vom 4. Dezember ermächtigt die Verwaltungsbehörden in den französischen Kolonien, für die Einlagerung der dort angeblich auf ihre Beförderung wartenden Vorräte an kolonialen Erzeugnissen zu sorgen. Die Begründung dieser Maßregel beginnt mit den Worten: „Mit Rücksicht auf die Schwierigkeiten der Seefahrt zieht sich der Senat immer mehr gezwungen, die Leitung des Seefrachtwesens in die Hand zu nehmen und die private Schifffahrt einzuschränken, um den verfügbaren Frachtraum zum Besten der Lebensmittelinteressen unseres Landes auszunutzen.“

Auch dieses Dekret bestätigt also die fortschreitende Wirkung des Unterseebootkrieges. Die notwendigen Kolonialprodukte verbleiben in den Kolonien, weil der verfügbare Schiffsraum für Truppen- und Materialtransporte aus Amerika verwendet werden soll.

Die Türken

haben vor den mit großer Uebermacht anrückenden Engländern die Hauptstadt Palästinas geräumt:

London, 10. Dezember. (Meldung des Oesterreichischen Bureaus.) Im Unterhaus teilte Bonar Law mit, daß Jerusalem, nachdem es umzingelt worden war, sich ergeben habe.

Konstantinopel, 10. Dezember. Generalstabsbericht. Sinifront: Bei den gemeldeten neuen Kämpfen gelang es dem Feind, keine Angriffe näher an die Stadt Jerusalem heranzutreiben. Wir verlegten darauf unsere westlich und südlich der Stadt gelegenen Truppen auf die Ostseite der Stadt. In Mesopotamien scheiterte der Versuch des Segners, sich östlich des Tigris Hamrin festzusetzen.

Aus Berlin, 11. Dezember, wird hierzu gemeldet: Jerusalem wurde geräumt. Für die freiwillige Räumung war in erster Linie der Gesichtspunkt maßgebend, daß der allen gottgläubigen Völkern der Welt geheiligte Boden nicht zum Schauplatz blutiger Kämpfe werden sollte. Demgegenüber spielte die Behauptung der militärisch wecklosen Stadt keine Rolle. Unsere Bundesgenossen wissen, daß wir an ihrer Seite stehen, und daß über den Sieg von Jerusalem durch den jetzigen Erfolg der Engländer noch nicht endgültig entschieden ist.

Aus Rußland besagt eine Meldung über die Wahlen an der Front folgendes:

Petersburg, 11. Dezember. (Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur.) Die Wahlen zur verfassungsgebenden Versammlung sind an der gesamten Nordfront beendet. Die Menschewitsch haben etwa 1 Prozent, die revolutionären Sozialisten ungefähr ein Drittel, die Bolschewiki aber die Hälfte der abgegebenen Stimmen erhalten. Die Zahl der Stimmenthaltungen beträgt nicht weniger als 15 Prozent.

Die Lage unserer Gegner beleuchtet eine Reihe weiterer Meldungen:

Bern, 11. Dezember. Wie die Mailänder Presse meldet, hat am Sonnabend in Rom ein dreistündiger Ministerrat stattgefunden. Am Mittwoch wird ein weiterer Ministerrat abgehalten werden. Die Mitteilungen würden sich auf die militärische Lage, die Pariser Konferenz und die Kontrollkommission erstrecken. Eine Erörterung in geheimer Sitzung gilt für wahrscheinlich. Durch die Annahme solcher Geheimfügungen, sowie durch das Besprechen halbtägiger Einberufung beider Kammern glaubt man, beabsichtige die Regierung, Kontrollkommissionen zu vermeiden.

London, 11. Dezember. „Daily News“ veröffentlicht einen Brief ihres Schriftleiters Gardi-

ner an Lloyd George zum Jahrestag seiner Uebernahme der Ministerpräsidentenschaft, worin er dessen Aufmerksamkeit auf den Geist der Sorge und der Niedergeschlagenheit der Nation richtet. Wir stehen vor der Krisis des Krieges, schreibt Gardiner. Das Volk habe das Vertrauen in die öffentlichen Erklärungen der Staatsmänner verloren und die Regierung misstrau dem Volke. Als Demokratie habe England den Krieg für die Sache der Demokratie gegen den Despotismus begonnen, aber Lloyd George habe einen Kompromiß versucht, der dem Lande die Begeisterung der Demokratie nahm, ohne ihm die Leistungsfähigkeit des Despotismus zu geben. Die Schaffung eines Kriegskabinetts sei ein schwerer Fehler gewesen, das Unterhaus sei nur mehr ein Debattenklub. Der Schwerpunkt liege nicht bei ihm, sondern bei der Schriftleitung der Northcliffe-Blätter. Alle diese Faktoren aber würden durch die Tatsache überträgt, daß das englische Volk im vierten Kriegswinter weit weniger wisse, worum es kämpft, als im Herbst 1914.

Kopenhagen, 11. Dezember. „Ertrabsidet“ meldet aus Christiania: Reisende, die aus Amerika hier eingetroffen sind, erklären, daß von Neu-jahr ab in Amerika ein Einheitsbrot aus einer Mischung von Mais und Weizen eingeführt werden würde, da großer Mangel an Weizen bestehe. Auch auf anderen Gebieten mache sich der Krieg in Amerika immer mehr fühlbar, namentlich herrsche starker Mangel an Kartoffeln, mit denen ausgebehrte Spekulationen getrieben würden.

Vertliche und sächsische Nachrichten.

Hundshübel, 11. Dezember. Am Sonntag, den 9. Dezember, abends 8 Uhr hielt der hiesige Frauenverein unter Leitung von Herrin und Frau Farrer Parthey im Gasthose zur Lind ein öffentliches Unterhaltungs- und Märchenabend ab. Die Vortragstücke, mit Sorgfalt und Glück ausgewählt, kamen flott und begeistert zur Wiedergabe. Sowohl die beiden Kinderzufführungen: „Ein Traum an der Nähmaschine“ und „Märchen“ von Frau Pastor Toni Vogel, als auch die Festspiele „Unser täglich Brot gib uns heute“, von Marie Möller, und „Weihnachtszauber“ von Helene Kaufmänn, ernteten in ihrer prächtigen Ausstattung bei der zahlreichen Zuhörerschaft reichen und wohlverdienten Beifall.

Dresden, 10. Dezember. Der Direktor des Königl. sächsischen Statistischen Landesamtes, Geh. Regierungsrat Dr. Würzburger, ist zurzeit nach Konstantinopel beurlaubt, um eine Generaldirektion der türkischen Reichsstatistik zu organisieren. Er ist zu diesem Zwecke dem Großwesir als deutscher Beirat (Unterstaatssekretär) zugeteilt worden, wie solche vorher schon mehreren Ressortministerien als Erfuchen der Kaiserl. türkischen Regierung beigegeben worden sind, so u. a. dem Justizministerium Reichsgerichtsrat Heine.

Müglitz bei Borna, 10. Dezember. Einen **Schleichhandel mit Lebensmitteln**, besonders mit Getreide, Brot, Schmalz, Zucker, Kaffee, Seife usw. betrieben hier der Agent (frühere Schuchmann) Strobel und der Verführer Hartig. Beide wurden in Haft genommen. Eine große Menge Lebensmittel konnten in verschiedenen Familien beschlagnahmt werden.

Freiberg, 10. Dezember. Kommerzienrat Günther hier hat 10000 M. für Zwecke der Weihnachtslebensgaben für die Freiburger Truppen zur Verfügung gestellt.

Leipzig, 9. Dezember. Der Kaiser- und Volksbank hat es bekanntlich in diesem Jahre übernommen, dafür zu sorgen, daß jeder im Felde stehende Soldat sein Weihnachtspaket erhalten. Für das 19. Armeekorps hat die Korpsgeschäftsstelle im Städtischen Kaufhause in Leipzig ihre unter Leitung von Rittmeister Trommler stehende Verpackungs- und Versandabteilung aufgeschlagen. Lange Reihen von Kisten,